

II-4344 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2160/J

A n f r a g e

1978 -11- 07

der Abgeordneten Dr. Marga HUBINEK, W. Moser, H. Wieser  
und Genossen  
an die Frau Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz  
betreffend Forcierung der sozialmedizinischen Aspekte der  
Geburtshilfe statt weiterer Apparatisierung

In einer vom Wissenschaftsministerium in Auftrag gegebenen Studie  
mit dem Titel "Sozialmedizinische Aspekte der Schwangerenbetreuung"  
wird massive Kritik an der modernen Geburtsmedizin geübt. Das  
Wochenmagazin "Profil" zieht aus dieser Studie folgendes Resümee:

"Erstens: Nicht Ingrid Leodolters ganzer Stolz, der Mutter-Kind-Paß,  
ist die Ursache für die anhaltende Senkung der Säuglings-  
sterblichkeit, sondern das, wofür auch die sozialistische Primaria  
nur vornehmes Schweigen parat hat; die gesetzliche Freigabe der  
Schwangerschaftsunterbrechung bis zum dritten Monat.

Zweitens: Je weniger man der Natur ins Handwerk pfuscht, desto  
besser ist das für Mutter und Kind."

Damit wird innerhalb einer Woche der letzte Aktivposten, der  
in der Bilanz der Frau Gesundheitsminister verblieben war, in Frage  
gestellt. Insgesamt hat man der Frau Minister Dr. Leodolter bis  
vor kurzem nur 2 Dinge in den sieben Jahren ihrer Ministerschaft  
gutschreiben können, nämlich den Ausbau der Vorsorgemedizin und  
die Schaffung des Mutter-Kind-Passes.

Nachdem Sozialminister Dr. Weissenberg kürzlich erklärt hat,  
daß für den Ausbau der Vorsorgemedizin zweckgebundene Mittel  
zur Pensionsfinanzierung herangezogen werden, kam auch der zweite

Schlag für Dr. Leodolter aus den eigenen sozialistischen Reihen, nämlich von Dozent Dr. Rockenschaub.

Makaber an dieser Geschichte ist 1. daß Wissenschaftsministerin Firnberg diese Studie in Auftrag gegeben hat, wo doch Frau Minister Leodolter bei Amtsantritt erklärt hat: "Der Herr Bundeskanzler hat mich aber, wenn ich so sagen darf, nicht erfunden. Das war eigentlich die Frau Minister Firnberg." (Kurier, 22.10.1971). - Ein Fall von politischer Kindesweglegung? und

2. daß sich zugleich ein präsumptiver Nachfolger von Dr. Leodolter, für den Fall, daß sich Bundeskanzler Kreisky doch noch zu einer Regierungsumbildung vor den Wahlen entschließt, mit dieser massiven Kritik in der Öffentlichkeit profilieren möchte.

So wird in dieser Untersuchung die derzeitige Entwicklung der modernen Geburtshilfe zu einer hochtechnisierten Geburtsmedizin mit Intensivkreißaal angeprangert.

Aber: "Nicht statistische Todes- oder Erkrankungsraten der Neugeborenen, sondern das Wohl von Mutter und Kind sollten das Maß der Dinge sein. Und dafür ist die soziale Betreuung vor und nach der Geburt weit wichtiger als noch so teure Computer.

Die größten Erfolge (auch statistisch bei der Eindämmung der Säuglingssterblichkeit) erzielten die Semmelweis-Ärzte denn auch, seit sie als erstes und einziges öffentliches Krankenhaus mit Juni 1977 das "Rooming-in" (gemeinsame Unterbringung von Mutter und Kind in einem Zimmer) einführten."

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Frau Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz folgende

#### A n f r a g e \_

- 1) Teilen Sie die in der oben zitierten Untersuchung von Doz. Rockenschaub getroffenen Feststellungen hinsichtlich der Effizienz der apparativen Ausstattung der Einrichtungen der Neonatologie und der Perinatologie ?

- 3 -

- 2) *Stehen dem Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz eigene Untersuchungen zu diesem Fragenkomplex zur Verfügung ?  
(Wirkungsanalysen bezüglich Säuglingssterblichkeit ?)*
- 3) *Was werden Sie unternehmen, um in diesem Bereich - wie es Doz. Rockenschaub ausdrückt - weitere Fehlinvestitionen zu verhindern ?*
- 4) *Werden Sie sich für die Verbreitung der Methode des "Rooming-in" (d.i. das Belassen des Säuglings im Zimmer der Mutter) bzw. die Zulassung des Vaters bei der Geburt in den Krankenanstalten einsetzen ?*